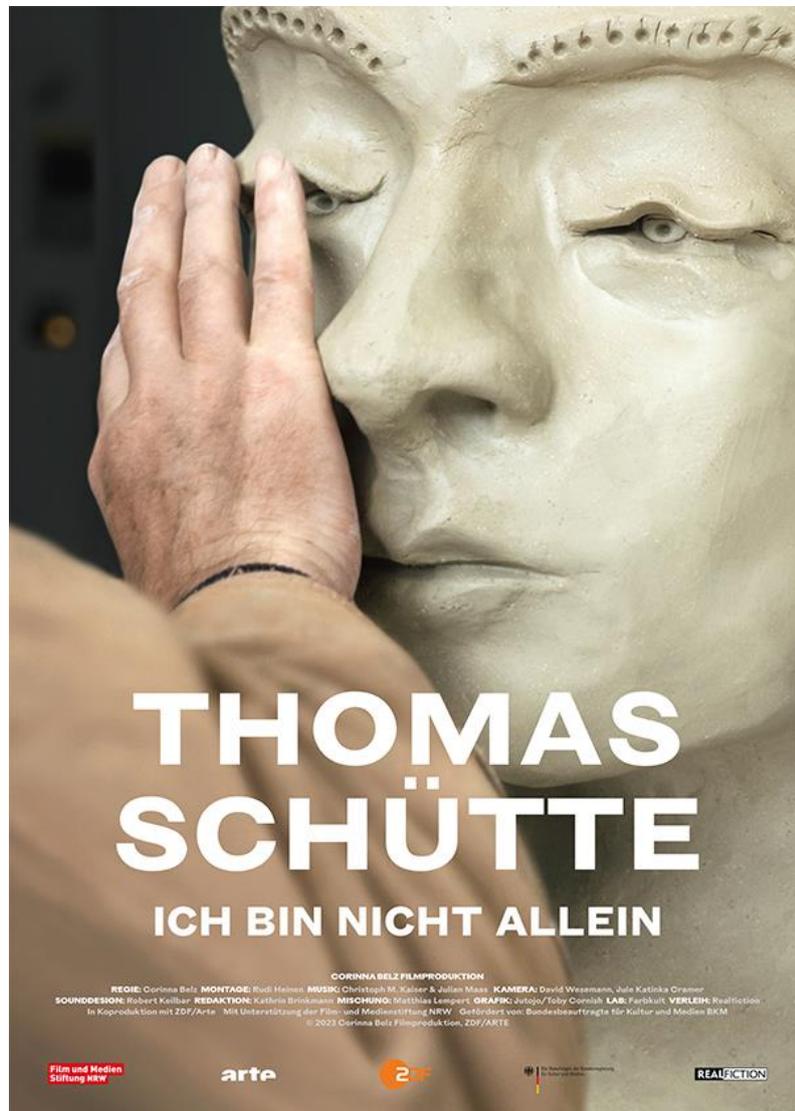


REALFICTION

Presseheft



ein Dokumentarfilm von Corinna Belz
Deutschland 2023 – 95 Min.

* Uraufführung Dokfest München 2023

Kinostart: 29. Juni 2023

Synopsis

Im Werk von Thomas Schütte geht es immer um den Menschen. Seine Arbeiten haben Schwere und Leichtigkeit, aber sie zeigen auch Beschädigungen, Machtverhältnisse, Ängste, Abhängigkeiten, böse, schräge und schöne Gestalten.

Schütte studierte von 1973 bis 1981 an der Kunstakademie Düsseldorf bei Fritz Schwegler und Gerhard Richter.

Heute zählt er zu den bedeutendsten Künstlern der Gegenwart und ist weltweit in allen großen Museen und Sammlungen vertreten.

Ende 2007 wurde das Werk "*Model for a Hotel*" aus farbigen Glasplatten für den vierten Pfeiler des Trafalgar Square in London ausgewählt. Seine Figur "*Vater Staat*" findet sich in den Sammlungen Art Institute of Chicago und der Nationalgalerie Berlin. Die Bronze-Skulptur "*United Enemies*" wurde zwischen dem 5. März und dem 25. August 2013 im New Yorker Central Park ausgestellt.

Das Arbeiten mit den Händen, das Zeichnen, das Aquarellieren, das Modellieren, das Formen mit Ton und Knetmasse, das Bauen mit Holz und anderen Materialien stehen im Zentrum seiner künstlerischen Tätigkeit.

Ein Film über Schütte ist eigentlich überfällig, aber wir treffen genau den richtigen Moment: Geplant sind u.a. eine große Retrospektive im Museum of Modern Art (MoMA), New York und in Venedig.

Wie bei nur wenigen Künstlern seiner Generation kommt in Schüttes Werken ein Wissen um handwerkliche Techniken zur Anwendung, die ihn mit seinen Werkstätten eng verbindet. Er arbeitet mit Keramik, Bronze, Holz, Glas, Papierarbeiten.

Ob es um Skulpturen (Nixe), um Architektur wie die Skulpturenhalle und die Spàrta Hütte, oder um einen überlebensgroßen „Mann im Matsch“ geht, immer begegnen uns Schüttes Werke mit eindringlicher physischer Präsenz, die seine Werke für ein breites Publikum interessant machen.

Credits

Regie

Corinna Belz

Montage

Rudi Heinen

Musik

Christoph M. Kaiser & Julian Maas

Kamera

David Wesemann

Jule Katinka v. Cramer

Sounddesign

Robert Keilbar

Mischung

Matthias Lempert

Grafik

Jutojo / Toby Cornish

Produktion

Corinna Belz Filmproduktion

in Koproduktion mit

ZDF/Arte

mit Unterstützung der

Film- und Medienstiftung NRW

Regiestatement

Was steckt hinter dem 'Creative-Act', habe ich mich immer schon gefragt und frage ich mich mit jedem Film aufs Neue, ob vor Jahrhunderten oder im Hier und Jetzt. Fast zweieinhalb Jahre begleiteten wir den Künstler Thomas Schütte und die mit seinen Werken verbundenen Prozesse für diesen Film mit der Kamera. Die Unmittelbarkeit seiner künstlerischen Praxis – die Spontaneität und der sichere, entschlossene Eingriff in das Material – übertrug sich während der Dreharbeiten wie von allein auf unser kleines Team. So gut uns diese besonders konzentrierte Methode gefiel, hätten wir auch gar keine Alternative gehabt, denn die jeweiligen Stadien des Kunstwerks sahen wir am Drehtag immer genau ein einziges Mal, bevor sie ihre Form durch manchmal wenige, manchmal viele Handgriffe bereits wieder verändert hatten.

Nicht nur die Skulpturen, die im Film zwischen den Menschen wie nahezu gleichberechtigte Protagonisten auftreten, auch die Vielzahl der Prozesse und Personen, die in die Bearbeitung der unterschiedlichen Materialien involviert sind, hatten eine faszinierende, oft beinahe hypnotische Qualität. Als wir den Film in der Postproduktion einmal stumm sahen, stellten wir nach ca. 50 Minuten überrascht fest, dass er auch ganz ohne Tonspur zu verstehen ist. Der Untertitel ‚Ich bin nicht allein‘ ist, genau wie Thomas Schüttes Werk, vielschichtig interpretierbar. Eine mögliche Bedeutung spielt jedoch auf das am Prozess beteiligte Ensemble an, das der Kurator Dieter Schwarz eine ‚Arbeitsfamilie‘ nennt, deren gebündelte Energie und Expertise in den Werken Schüttes Ausdruck findet.

Und dennoch behält der Titel, wie auch die Titel der Werke und die Werke selbst etwas enigmatisches, etwas, das man nicht ganz zu fassen bekommt – was einen Teil ihres Reizes ausmacht und auch den Film für einen eigenen, neuen Blickwinkel auf Thomas Schüttes Kunst öffnen möchte.

Corinna Belz, Mai 2023

Biografie Thomas Schütte

1954 geboren in Oldenburg.

1973 bis 1981 Studium an der Düsseldorfer Kunstakademie bei Fritz Schwegler und Gerhard Richter.

1981 Teilnahme mit drei architektonischen Werken an der Ausstellung „Westkunst“ in Köln, kuratiert von Kasper König, seither Beteiligung an zahlreichen internationalen Ausstellungen, unter anderem in New York, Rom und Basel.

1987, 1992 und 1997 war er auf der „Documenta“ in Kassel vertreten sowie ebenfalls seit 1987 bei jeder Ausgabe (1987, 1997, 2007, 2017) der „Skulptur Projekte“ in Münster.

2005 erhielt er auf der Biennale von Venedig den Goldenen Löwen.

2016 wurde die Skulpturenhalle der Thomas Schütte Stiftung in Neuss eröffnet, die auf einem von ihm entwickelten Entwurf basiert.

Der Künstler lebt und arbeitet in Düsseldorf.

Einzelausstellungen (Auswahl)

1986 Museum Haus Lange, Krefeld

1990 Kunsthalle Bern

Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris

Van Abbemuseum, Eindhoven

1994 Hamburger Kunsthalle

1998 Whitechapel Art Gallery, London

De Pont Museum, Tilburg

Fundação de Serralves, Porto

1999 Dia Center for the Arts, New York

2001 Sammlung Goetz, München

2002 Museum Folkwang Essen

2003 Kunstmuseum Winterthur, Musée de Grenoble

2004 K21, Düsseldorf, Hamburger Kunsthalle

2005 Fundação de Serralves, Porto

2006 Staatliche Kunsthalle, Baden-Baden

De Pont Museum, Tilburg

Neues Museum, Nürnberg

2007 Henry Moore Institute, Leeds

Kunstmuseum Liechtenstein

2009 Haus der Kunst, München

2010 Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn

Museo Reina Sofia, Madrid

2012 Castello di Rivoli, Turin

Serpentine Gallery, London

2013 Sara Hildén Art Museum, Tampere

REALFICTION

Museum Folkwang, Essen

Fondation Beyeler, Basel

Kunstmuseum Luzern

2014 Kunsthalle Vogelmann, Städtische Museen Heilbronn

2016 Moderna Museet, Stockholm

2019 Monnaie de Paris, Paris

Kunsthaus Bregenz

2023 De Pont Museum, Tilburg

2024 geplante Ausstellung im Museum of Modern Art (MoMA) in New York

Biografie Corinna Belz

Corinna Belz hat als Autorin, Regisseurin und Produzentin zahlreiche Filme und Fernsehproduktionen realisiert, darunter: „Die wirklichen Dinge passieren in der Nacht“, „Chantal Akerman und ihre Filme“, „Leben nach Microsoft“(2001), „Ein anderes Amerika“ (2002), nominiert für den Grimme-Preis und ausgezeichnet mit dem Filmpreis des Deutschen Anwaltvereins. An den von Thomas Kufus (zero one) produzierten Konzeptfilmen „24h Berlin“ (2009), „24h Jerusalem“ (2013) und „24h Bayern“ (2016) war sie als Regisseurin beteiligt.

Auf ihren ersten Film über Gerhard Richters Werk „Das Kölner Domfenster“ (2007) folgte die abendfüllende Kinodokumentation „Gerhard Richter Painting“ (2011). Der Film wurde mit dem Deutschen Filmpreis in Gold ausgezeichnet. Er hatte über 100.000 Kinobesucher in Deutschland und lief neun Wochen im New York Filmforum und in zahlreichen amerikanischen Städten, ebenso in Frankreich, Italien, Niederlanden, Großbritannien, und anderen europäischen Ländern.

2016 hatte ihr Dokumentarfilm „Peter Handke - Bin im Wald. Kann sein, dass ich mich verspäte“ auf dem Filmfestival Locarno Premiere.

2017 kam es, zusammen mit dem Komponisten Steve Reich, zu einer erneuten Zusammenarbeit mit Gerhard Richter für den abstrakten Film „MOVING PICTURE (946-3)“, dessen Uraufführung 2019 in The Shed in New York stattfand. Für die Version von „MOVING PICTURE (946-3), Kyoto Version“, schrieb die Komponistin Rebecca Saunders einen Soundtrack für Trompete solo und Elektronik.

Corinna Belz' Kinodokumentarfilm "In den Uffizien" über die Galleria degli Uffizi in Florenz kam 2021 in die Kinos. Corinna Belz lebt in Köln und Berlin.